

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1932-1933)
Heft: 5

Artikel: Wie spricht unser Kind?
Autor: Wehrli, Emmy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von mindestens zwei Semestern, das *Konzertdiplom* erwerben. Das Lehrdiplom wird von der bernischen Regierung anerkannt.

Als wertvolles Hilfsmittel beim Studium dient die Bibliothek des Konservatoriums mit ihrem reichen Bestand an musikhistorischen und musiktheoretischen Werken, wie auch an Partiturausgaben. Sie erfreut sich reger Benützung durch die Schüler und ist übrigens gegen Entrichtung eines Jahresbeitrages jedermann zugänglich.

Wer einen guten Einblick in die Arbeit am Konservatorium gewinnen will, der besuche die mehrmals jährlich wiederkehrenden Vortragsübungen und die anfangs Juli stattfindenden Examen, wo jeder Schüler vom Anfänger bis zum Diplomanden sein Können in der Öffentlichkeit zeigen darf. Die Konzertaufführungen mit Orchester (im Mai) lassen eine Auslese der vorgerücktesten Schüler und Schülerinnen «zu Worte» kommen und vermitteln teilweise beachtenswerte musikalische Genüsse.

Dem Konservatorium ist zu wünschen, dass es auch im vierten Vierteljahrhundert seines Bestehens und auf alle Zeiten blühen und gedeihen möge und, getragen vom Wohlwollen der Bevölkerung und der Behörden, seine hohen Erziehungs- und Kulturaufgaben immer besser erfüllen könne.

Fritz Rühl.

Verstaubte Frauen.

Täglich wischen sie mit bunten Tüchern,
Ihre Hände können niemals ruhen,
Staub von Wänden, Sekretären, Truhen,
Staub von Mappen, niegekannten Büchern.

Manchmal schütteln sie das Tuch im Winde,
Wirbeln graue Wolken in die blauen,
Ducken sich zurück, verstaubte Frauen,
Sehnen dumpf, dass sich ein Wunder finde:

Das die Tore auseinanderSchlage
Und der Freiheit sie entgeentrage!

J. Lepmann.

Wie spricht unser Kind?

Dies ist eine der Hauptfragen, die sich die Mutter immer wieder stellen muss bei der Erziehung ihres Kindes. Wie spricht mein Kind?

Uns Frauen wird ja von der Männerwelt immer wiederholt, dass wir gut sprechen können und das ist auch leicht begreiflich, haben denn nicht alle Männer durch Frauen sprechen gelernt? Waren es nicht immer die Mütter, von denen sie die ersten Wortlaute ablauschten und nachahmten? Darum spricht

auch niemand von einer Vatersprache, sondern von der Muttersprache.

Das Kind soll, wenn es anfängt zu sprechen, nicht ein Spielzeug der Erwachsenen sein, die sich an der drolligen, falschen Aussprache der Wörter ergötzen und es ermuntern weiter falsch zu sprechen, nur weil es lustig anzuhören ist. Im Gegenteil kann man dem Kinde nicht oft genug richtig und deutlich vorsprechen. Sein Ohr soll sich an den melodischen, gedehnten Ton der guten Aussprache gewöhnen, das Kind soll Freude am schönen Sprechen bekommen.

Warum gibt es so viele Sprachgestörte?

In welchen Kreisen finden wir die meisten vor?

Das sind zwei Fragen, die ich durch meine Praxis leicht beantworten kann. Leider finden wir den Sprachgestörten fast immer in unbemittelten Kreisen, oder bei Familien, deren Mutter kaum Zeit für das Wohl und Wehe ihrer Kinder hat, weil sie gezwungen ist, mitzuarbeiten und ihre Kinder oft sich selbst überlassen muss. Dann kommt es auch vielfach vor, dass zu strenge Eltern oder Lehrer das Kind derart einschüchtern, dass eine psychische Hemmung eintritt, eine Sprechangst, die dann nur durch ganz liebevolle individuelle Behandlung wieder beseitigt werden kann.

Grossmetzgerei u. Charcuterie

Gaffner & Cie. Bern

Spitalgasse 23

empfiehlt sich bei Bedarf
höflichst zur prompten Lieferung:

Prima Ochsen-, Kalb- und
Schweinefleisch sowie ihre
bestbekannten Charcuterie-
waren, geräucherte Laffli und
Rippli. / Prompter Versand
nach auswärts.

Telephon 27.151

den kann, wo der Spezialist psychisch auf den Sprachgestörten einwirken muss, um ihm seine Selbstsicherheit wieder geben zu können.

Dass ein sprachgestörtes Kind durch sein Unvermögen sprechen zu können nervös wird, ist selbstverständlich. Nervöse, ungeduldige Eltern können zur Verschlimmerung des Sprachleidens nur beitragen.

Frau Emmy Wehrli, Leiterin des Papageno-Instituts, Bern.

Vorüber ist die Zeit

der ständigen Qualen, in der jeder Schritt schmerzte, vorüber das Drücken, Brennen und Anschwellen der Füsse, Beine und Schenkel. Vergleichen Sie nur einmal Ihren Fuss mit dem eines andern Menschen und Sie werden sehen, dass jeder Fuss wieder verschieden ist,



Tanzen möcht' ich immerzu,
in dem mordsbequemen Schuh!

auch ist bei dem einen das Uebel weiter fortgeschritten als bei dem anderen. Da ist es natürlich, dass man diese besonderen Fussbildungen — in der Fachsprache Spreizfüsse, Knickfüsse, Plattfüsse, Senkfüsse genannt — nicht über einen Leisten behandeln kann.

Für diese Fusseinlagen hilft ihnen allein der Vertraute des Arztes, der im orthopädischen Fachgeschäft ausgebildete Fachmann. Hier warten auf Sie freundliche Hilfe und wissenschaftlich einwandfreie Behandlung, die Ihr Vertrauen verdienen. So haben schon viele Menschen empfunden, die sich lebensunlustig dahinschleppten, sich schon für alt und verbraucht hielten, als ihnen endlich die Quelle ihres Leidens aufgedeckt wurde.

Die Handweberei.

Je raffinierter, je kunstvoller, aber auch je schablonenhafter die modernen Stoffe und Teppiche werden, desto stärker regt sich in uns das Bedürfnis nach einfachen, gediegenen und individuellen Webereien. Dieses Bedürfnis ist mit der Handweberei zu befriedigen.

Es braucht dazu keine komplizierten Webstühle, ja es ist eher so, dass auf den einfachen Stühlen individuellere und typischere Webereien zustande kommen, als auf den vollkommenen Handwebstühlen, die jetzt meist angeschafft werden. Man denke dabei nur an die Altägyptischen-, an Neger- und Insulanerwebereien, die auf denkbar primitiven Stühlen gearbeitet sind und etwas vom Schönsten bedeuten, was je gewebt wurde.

Die Handweberei ist wohl eine der ältesten Frauenhandarbeiten und vielleicht zieht es uns Frauen deshalb immer und immer wieder aus der enormen Fülle der modernen Textilien zu dieser uralten Arbeit, sei es, um grobe, solide Küchenwäsche zu verfertigen, sei es zur persönlichen Ausgestaltung des eigenen Heims, oder aber zur beruflichen Betätigung.

Das Gebiet der Weberei ist fast unerschöpflich, die Theorie, sofern sie nicht ganz oberflächlich ausgeübt wird, recht kompliziert.

Handweberei

Frau **Jeanne Schreck-Ducommun**, Hotelgasse 6, Bern

nimmt Bestellungen für handgewobene Teppiche, Decken, Wandbehänge, Möbelstoffe, Vorhänge entgegen. Die Arbeiten werden als Heimarbeit im Valle Orsernone (Tessin) unter ihrer Leitung angefertigt. Zeichnungen, fertige Teppiche u. Stoffmuster, sowie eine Farbenskala der pflanzengefärbten und naturfarbenen Wollen stehen stets zur Verfügung oder können auf Wunsch zur Ansicht verschickt werden. Ebenso liegt ein beschränktes Lager von fertigen Arbeiten zum Verkauf auf.

Handwebeschule. Dreimonatliche Ganztageskurse. Anfertigen von allen oben genannten Webearten, sorgfältige theoretische Ausbildung. Eintritt nach Uebereinkunft. Zur Anfertigung von einzelnen Arbeiten werden auch Gast Schüler aufgenommen. Detaillierte Prospekte stehen zur Verfügung. Mündliche und telefonische Auskunft täglich von 9-12 und von 15-17 Uhr. Hotelgasse 6, Bern.

Fusspflege- u. Massage-Institut

ELFRIEDE WYSS

Staatl. dipl. Spezialistin für Fussleiden

Pedicure - Manicure - Schröpfen - Gesichts-, Kopf- und Körper-Massage - Bad - Einlagen für Spreiz-, Senk-, Platt- und Knickfuss nach Mass - **Kostenlose Beratung.** Sprechstunden von 9-12 und 2-6 Uhr oder nach Uebereinkunft.

B E R N

Spitalgasse 14, Telefon 28.102